

Deutsche Reichs-Zeitung.

Organ für das katholische deutsche Volk.

Abonnement: Vierteljährlich pränum. für Bonn incl. Traglohn 4 Mark (1 Tlr. 10 Sgr.); bei den deutschen Postämtern und für Luxemburg 4 Mark (1 Tlr. 10 Sgr.).

Die Deutsche Reichs-Zeitung erscheint täglich, an den Wochentagen Abends, an Sonn- und Festtagen Morgens. Inzerationsgebühren für die Zeitspalt oder deren Raum 15 Rpf. (1/2 Sgr.).

A. B. Die Revolution im nationalen Kleide.

Man unterscheidet mit Recht die blaue und rothe Revolution. In der Theorie sind sie beide gleich, nur in der Praxis gehen sie auseinander. Die ehrlicheren Köpfe sagen ganz richtig, man müsse nach seiner Theorie nicht nur denken und sprechen, sondern auch thun und handeln; und was man als das Beste erkannt habe, müsse man auch in's Leben der Völker einführen, koste es, was es wolle. Die Blauen dagegen, d. h. die Liberalen, huldigen mit dem Kopfe und Munde genau ebendenselben Lehren, möchten sie auch gern in die Praxis einführen, aber nur vorsichtig, langsam und allmählig, denn wenn auch ihr Weg länger und ihr Tempo gemäßigter sei, so sei ihnen das Ziel doch sicherer, weil es sich gleichsam als naturgemäße Entwicklung einstelle, während das gewaltthätig und im Sturm Ergründene nur selten andauere. Es ist wunderbar, wie der Liberalismus mit seinen durch und durch revolutionären Grundfäden und Bestrebungen sich so tief in monarchischen Staaten einfrassen konnte und fast alle europäischen Länder sich jenseitig machte. Nicht das letzte unter den Revolutions-Prinzipien des Liberalismus ist nun das von der Nationalität. Es trägt in sich eine ganze Welt von Revolution gegen die Religion, das Staatsrecht und das Völkerrecht. Wir treten den Beweis an.

1. Das Nationalitäts-Prinzip ist eine Revolution gegen das christliche Europa. Es ist nämlich im tiefsten Grunde heidnisch. Der heidnische Stamm betrachtet, wie heut zu Tage noch die Indianerhorden Amerikas, den Fremdling als Feind; ja aus jener Anschauung stammt das lateinische Wort *hostis*, das „Fremdling“ und „auswärtiger Feind“ bedeutet. Sogar gebildete Heiden-Staaten schlossen sich gegen Ausländer ab; der Spartaner, obgleich Grieche, galt als Fremdling zu Athen. Ja nicht einmal Handelsbeziehungen und Ehebandnisse durften ohne vorhergehende Verträge (*commercium, connubium*) mit Ausländern eingegangen werden. Und um sich doch ja recht wildfremd gegenüberzustellen, leiteten die alten Heiden jedes Volk von einem eigenen Stammvater ab, oder ließen es aus der heimischen Erde sprossen, wie die Bäume des Waldes. In den Plänen der Vorsehung hatte diese Nationalitäten-Trennung auch ihr Gutes, damit der breite Strom heidnischer Sittenlosigkeit nicht allzusehr einherstürze, denn die alten Völker lernten sich nur das Schlechte ab. Erst im Vollalter der Zeiten, kurz vor Christi Geburt, löste sich die schroffe Scheidewand zwischen Volk und Volk. Im Osten hatte das macedonisch-asiatische Reich, im Westen das Römerreich die Völker einander näher gebracht; beide waren nur Joureire des Christenthums und sollten den Boten des Evangeliums die Wege bereiten. Die Völkertrennung aber hörte mit der christlichen Religion auf; die Apostel sollen in alle Welt, zu allen Völkern gehen; das erste Pfingstfest wird zu einem kosmopolitischen Bruderfeste, es ist kein Unterschied mehr zwischen Griechen und Barbaren, alle Menschen sind Kinder eines Vaters im Himmel, sie bilden zusammen eine große Familie und jubeln mit dem Völkerapostel: „Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater Aller!“ Darum sagt der Professor von Mojo so schön: „Mit der Stiftung der Kirche hat dieses Verhältniß — der Völkertrennung — aufgehört, das kostbare Gefäß ist zerbrochen und der köstliche Balsam des göttlichen Wortes über alle Völker ausgegossen worden, um sie zum Gerichte und zur Auferstehung vorzubereiten. Ein gemeinsamer Vater aller Völker, der Stellvertreter Christi, wach in Gemeinschaft mit seinen Brüdern, den Nachfolgern der Apostel, unter der Inspiration des heiligen Geistes über dessen unverfälschte Bewahrung und Ausbreitung. Jetzt steht über der Blutgemeinschaft die Gemeinschaft der Taufgnade und der Kindchaft Gottes, über der Nationalsprache die Kirchensprache, über der Nationalität das christliche Lebensgesetz, über dem nationalen Recht die kanonische Sühnung; und die christlichen Völker aller Farben und Sprachen bilden nicht nur eine große geistige Genossenschaft, sondern auch, durch die Anerkennung eines alle ihre Staaten unter sich verbindenden gemeinsamen Rechtes, einen großen politischen Körper, dem nur die nicht-christlichen Völker als eigentliche Fremde, als die Barbaren im alten Sinne des Wortes, gegenüberstehen. Innerhalb dieses Körpers drängt alles mit geometrisch-beschleunigter Bewegung fort und fort zu immerer Durchdringung und Einigung. — So war es einst; und was hat nun der Liberalismus angestellt?“

* Der Zuidersee.

Von unsern Nachbarn, den Holländern, wird demnächst ein kaumenswerthes Unternehmen ins Werk gesetzt werden, das in nichts Geringerem als der Trockenlegung des südlichen Theiles des Zuidersees besteht. Die bedeutendsten holländischen Ingenieure haben sich schon lange mit dieser Frage beschäftigt, und eine besondere Commission, aus elf Mitgliedern des Waterstaat (Ministerium für Wasserbauten) gebildet, ist damit beauftragt, der Frage durch wissenschaftliche und technische Vorstudien näher zu treten. Demungachtet könnte man das ganze Unternehmen in das Gebiet utopischer Träume verweisen, wenn nicht die Möglichkeit der Ausführung durch ähnliche Bauten erwiesen wäre. Zu Anfang dieses Jahrhunderts trodnete man das sogenannte Harlemer Meer, eine Fläche von 18,000 Hektaren, aus und in den letzten fünfzehn Jahren ist der Meerbusen, die Bucht des Y (E) mit einem Kostenaufwande von 64 Millionen Francs der Cultur wieder erschlossen worden. Im Monat Februar 1874 erschien bereits eine Broschüre im Haag unter dem Titel: *Où en sommes-nous du dessèchement du Zuiderzee?* Diese legte die günstigen Resultate der Ration mit dem Vorschlage, den 25. Jahrestag der Thronbesteigung Wilhelms III. durch einen Beschluß der Eröffnung des großartigen Werkes zu feiern. Seitdem haben sich die Presse, die Regierung und die Abgeordneten des Landes lebhaft mit der Sache beschäftigt, und man sieht dem Beginn der Arbeiten wahrcheinlich in nicht zu ferner Zeit entgegen. Wir wollen versuchen, unsere Leser durch nachstehende Notizen in etwa zu orientiren.

Der Zuidersee ist ohne Frage das jüngste der europäischen Meere. Man nimmt an, daß dasselbe im Jahre 1282 (der Dollart soll 1277 gebildet sein) durch einen gewaltigen Nordsee-Sturm, der die Dünen durchbrochen hat, entstanden sei. Nach Tacitus existirte dort nur ein See „Flevo“, inmitten dichter Wälder, der von einem Flusse „Flevum“, durchflossen war. Die Gewässer der Amstel und Yffel mußten sich dann in Folge zugeworfener Dünen gestaut haben. Die Gefahr vergrößerte sich noch, als Drusus den einen Arm des Rheines hierherleitete. So hatten die Flüsse jenes Land schon zum Theil in Sümpfe verwandelt, als die bezeichnete Katastrophe eintrat. Der Ingenieur van Diagen sah zuerst im Jahre 1849 den Gedanken, durch

Mitten unter den christlichen Bürgern und Völkern — und das sind wir heute noch in Europa — hat er die Einheit der Völkerverwandtschaft, jedes Volk auf sich gestellt, statt der Einheit im Glauben und in der Liebe bloß noch die zufällige Sprache als Band des Staates aufgestellt und aus innerer Verwandtschaft aus den Trümmern der untergangenen Heidenwelt sein Princip der Rationalität und mit ihm die Völkertrennung ausgegraben. Das aber ist Revolution gegen die fast allgemeine Religion unserer Erdtheile, gegen das Christenthum, das von der übergezogenen Mehrheit der Staatsbürger als das kostbarste Gut verehrt wird. Welche Freiheit, unter Christen ein heidnisches Princip der Staatenbildung aufzustellen, den Bürgern als Joch aufzulegen, mit Rechtsbruch und blutiger Gewalt durchzubrechen! Und noch nicht genug! Selbst den Christenglauben wollte man nach dieser heidnischen Schablone zerschneiden, neu dirigiren, nationalisiren, um wenigstens das dumme Volk, das noch einer Religion bedarf, auch national-religiös zu machen und sogar in Beziehung auf überirdische Dinge von allen anderen Nationen zu trennen. So sollte Ein deutscher National-Gott, Ein National-Glaube, Ein nationaler Gott und Vater aller Deutscher herauskommen. . . . Bereits im Herbst 1871 las man derartige Stimmen in den liberalen Blättern, dahin zielte der Ruf: „Los von Rom!“ Dahin strebte der Culturkampf. Aber man hatte die Tragfähigkeit des frommen Patriotismus überschätzt; die Last, die man ihm auflegen wollte, war denn doch zu schwer. Mit Schrecken er wachten die christlichen und besten Bürger des Reiches aus dem nationalen Rausche und sahen, wie man liberaler Seite den opferwilligsten patriotischen Aufschwung durch liberale Heuchelei zu Gunsten der anti-religiösen Revolution, des modernen Heidenthums, hatte mißbrauchen wollen. Jetzt aber wäre ein neuer Sturm auf das Völkereinige Christenthum, wenigstens bei den deutschen Katholiken, erst recht erfolglos, und eine Nationalkirchlächerlich.

2. Das Nationalitäts-Prinzip ist eine Maske der politischen und anti-monarchischen Revolution. In der thatsächlichen und rechtlich gewordenen Welt sind die Staaten nicht auf der Sprach-Einheit aufgebaut. Fast alle großen Reiche haben Völker verschiedener Sprachen, und wiederum sind die Angehörigen derselben Sprache unter verschiedene Staaten vertheilt. Was ist demnach der Ruf nach National-Einheit und dem Nationalstaate Anderes, als ein Schlagtruf des Aufwaches? Die berechtigten Einzelstaaten werden dem Untergange geweiht zu Gunsten eines Principes, das wohl den einen oder anderen Staat bilden kann, aber nicht das Staaten-bildende Princip vorzugsweise ist. So aber ergibt sich ein schreiender Bruch des historischen Rechtes, welches doch für die menschliche Gesellschaft das nämliche ist, wie das Auge für den Körper und die Sonne für die Erde. Der Rechtsbruch aber ist ja eben Revolution. Die Ungerechtigkeit im großen Stile nun schleicht sich auf diese Weise in das ganze öffentliche Leben ein; das Volk gewöhnt sich an den gewaltthätigen Umsturz, wird revolutionär, wird auch im täglichen Vertheil wenig scrupulös, macht die öffentliche „Moral“ auch zur Privatmoral. Ueber die Throne von Neapel, Rom, Toskana, Modena weg wurde die italienische Einheit gemacht, die eiserne Krone der Lombardei fiel ihr gleichfalls in den Schooß. Fünf Enthronungen von regierenden Fürsten sind ein böses Vorbild in einer Zeit, deren Strömung so vielfach anti-monarchisch ist. Spätere Ereignisse brachten auch über andere Länder „Depositionen“, gewiß nicht zum Vortheile des Königthums. Wir fragen jeden aufrichtigen Royalisten: Gewöhnt sich durch solche Vorgänge nicht das Volk allmählig an Absehung und Vertreibung regierender Fürsten? Wird es nicht im Innern republikanisch-gesinnt? — Sodann ist die Durchführung der National-Einheit nur möglich durch die recht wesentliche Beihilfe der Revolutions-Partei und der Geheimbünde, d. h. jener Faktoren, die am wenigsten ohne Entgelt arbeiten, die systematisch auf die Republik hinarbeiten und das Königthum gründlich hassen. So aber wird der Regent, welcher man vorherhand den Lender-Zuwachs zuführt, der tieferspflichtete Diener seiner stillen Feinde und muß selbstlos deren Willen und Wunsch ausführen. Im modernen Stile würde man sagen: „Der König wird immer konstitutioneller“, mit anderen Worten: immer willensloser und nur noch ein gefügiges Werkzeug jener finsternen Mächte, die infolge der Revolution an die Oberfläche drangen. Ja, das liegt sogar im Schlagworte „Nationalität“,

einen gewaltigen Damm die Oeffnung des Meeres wieder zu schließen. Die Gewalt des Elementes an jener Stelle gerade schien aber die Ausführung unmöglich zu machen, und 16 Jahre lang fiel der Plan der Vergessenheit anheim. Erst 1865 nahm man auf Anregung Nothmanns den Gedanken wieder auf und stellte Untersuchungen über die Tiefe des Meeres und die Beschaffenheit des Bodens an. Man kam zu der Gewißheit, daß das Bett des Meeres überall mit einer sehr fetten und hohen Alluvialschicht bedeckt ist, die sich für den Anbau ganz vorzüglich eignet und die Kosten des Unternehmens lohnt. Außerdem ist bekannt, daß der Zuidersee durchschnittlich nur eine Tiefe von 15—20 Fuß hat und an vielen Stellen von Sandbänken durchzogen ist, welche oft nur von 3—4 Fuß Wasser bedeckt sind. Man fand auch, daß sich durch glücklichen Zufall eine solche Sandbank ohne Unterbrechung von Enthuizen bis Kampen erstreckt und so das westliche mit dem östlichen Ufer verbindet. Um daher die Gewalt des Meeres zu brechen, soll die Abdämmung des Wassers auf den südlichen Theil des Sees beschränkt werden und dieser Theil durch einen Damm vom Meere abgeschlossen und ausgetrocknet werden. Auf dieser Strecke von der Stadt Enthuizen (westliches Ufer) bis Kampen (östliches Ufer) befindet sich fast genau in der Mitte noch die Insel Urk, welche als Stützpunkt für den aufzuwerfenden Damm die Arbeit erleichtert. Dieser Damm ist augenscheinlich der schwierigste und wichtigste Theil des Werkes. Er wird sich in einer Länge von 40 Kilometern in gerader Linie von Enthuizen bis zur Insel Urk und von da in zwei Winkeln bis Kampen erstrecken, 50 Meter Breite an der Grundfläche und acht Meter über dem mittleren Niveau der Meeresfläche haben. Der innere Abfah des Dammes soll einen Schienenweg und einen Leinpfad für den Ufercanal tragen. An den drei genannten Stellen werden doppelte Schleusen die Verbindung mit dem offenen Meere regeln.

Da die Dünen von Westkappel, welche zum Schutze der Insel Walcheren dienen, und die erst 1872 vollendeten Dämme des Y unter ganz ähnlichen Verhältnissen gebaut sind, so läßt sich wohl annehmen, daß die Constructionspläne mit großer Sicherheit entworfen sind und zugleich die Garantie des Gelingens in sich tragen. Namentlich dürfte die gleiche Beschaffenheit des Meeresbodens mit dem des Y zur Anwendung gleicher Baumittel führen. Nachdem der Damm aufgeführt ist, beginnt die Trocken-

welches in praxi zugleich die Volks-Souveränität in sich schließt, also den König nicht bloß zum *roi-sait-rien*, sondern auch zum Mandatäre des Volkes macht, den man je nach den souveränen Wünschen der Nation lassen oder absetzen kann, welcher Letzteres um so leichter geht, je gemüthlicher man die Depressionen und Fürstentreibungen in's öffentliche Leben hat eindringen lassen. Oder sagen wir zuviel? Dr. Pfundheller sprach im Januar 1874 in der Loge zu Stettin offen: „Es ist eine wunderbar gestaltete Zeit, in der wir leben. In wenige Jahrzehnte sind Ereignisse zusammengedrängt, an denen zu anderen Zeiten Jahrhunderte sich begnügt haben. Gewaltige Kriege sind gekämpft worden, — alle Befreiungskriege (also auch 1859 und 66!): sei es zur Befreiung von jener schmachlichsten Knechtschaft, die in den Südstaaten Amerikas Millionen von Menschen . . . zu einer Handelswaare herabwürdigte; sei es zur Lösung von Fesseln und Hemmnissen, die dem ewig berechtigten Einheits- und Freiheitsstreben hochbegabter Völker, Mächte und Dynastien angelegt, die jenen ewigen Rechten Nichts als veraltet, dem neuen Zeitalter unverständlich gewordenene Legitimitäts-Prinzipien entgegenzustellen hatten.“ Also wären die „nationalen Wünschen“ ewig-berechtigt, ja die Quelle des Staatsrechtes; die Ansprüche der Legitimität und der Dynastien wären veraltet, unverständlich, eine Anmaßung; und nur eines noch rechtmäßig, „Einheit und Freiheit der Nationen“, d. h. große National-Republiken. So stehen wir vor dem Plane der Welt-Verschönerung: aus Europa drei große, unter sich föderirte Republiken zu machen, eine germanische, romanische und slavische, die mit einander die „Vereinigten Freistaaten Europa's“ darstellen. Haben wir also Unrecht, wenn wir das Nationalitäts-Prinzip revolutionär nannten?

3. Endlich ist das genannte Princip ein Bruch des Völkerechtes. Jeder rechtmäßige Staat, sei er klein oder groß, hat, ebenso wie das Individuum, das Recht auf seine Existenz, auf sein Leben (*ius vitae*). Gegen diese völkerrrechtliche Garantie stürmt nun das Nationalitäts-Prinzip los und wird so der Deckmantel der völkerrrechtswidrigen Eroberung, der politischen Habsucht. So wurde es schon von Alexander dem Großen mißbraucht, der bei seinen Eroberungen in Asien gewiß nicht mehr an die griechische National-Einheit dachte, ja sogar für seine eigene Person zum Afrikaner wurde; so diente es dem „Königreiche Italien“ seit 1848. Und dennoch ist „Italien zwar gemacht, aber nicht fertig (*Italia è fatta, non compiuta*)“; es blüht noch nach Teffin, Süd-Tirol, Istrien, Dalmatien und Corsica. Durch drei blutige Kriege steht die deutsche National-Einheit, aber fertig ist auch sie nicht, weder nach Innen, so lange es Einzel-Staaten gibt, noch nach Außen, so lange Deutsche zu Oesterreich, Rußland, der Schweiz gehören, oder die germanischen Staaten Scandinaviens, Holland, Luxemburg und theilweise Belgien noch souverän sind. So aber gebiert der unselige Grundfah eine ganze Reihe von Kriegen, die desto abschaulicher sind, weil ihnen der gemeinste Beweggrund, die Eroberungssucht, zur Basis dient. Seit 1848 ist ein breiter Strom von Menschenblut zu Ehren des modernen National-Götzen gestossen; und beugt man noch länger die Krone vor ihm, so droht uns eine noch blutigere Zukunft. Ja sehen wir einmal den Fall, daß nach blutigen Racenkämpfen endlich die drei großen europäischen National-Reiche der Romanen, Germanen und Slaven stehen: wird dann Friede? Erst recht nicht. Dann werden die drei großen Racen unseres Erdtheils einander gränlich beneiden, hassen, bekriegen; dann wird der Racenkrieg im ungeheuerlichsten Maßstabe ausbrechen und nicht rasten, als bis unsere Länder zu Wüsten geworden sind.

Mit den Grundfäden der Revolution geht es, wie mit den Verhüllungen zur Sünde. Sie stellen sich in bezauberndem Gewande dar, denn auch der Teufel kann sich als Engel des Lichtes verkleiden; aber ihr Ende ist abstoßend, ihre Frucht bitter und tödlich. Glend werden die Völker durch die Sünde; die Gerechtigkeit aber erdhöt die Völker.“ Spr. 14, 34.

Deutschland.

* Berlin, 9. Dec. Das Kammergericht erkannte heute, in Abänderung des Erkenntnisses des Stadtgerichts, auf definitive Schließung des hiesigen Piusvereins. — Der Kaiser hatte ge-

legung des Bodens. Zu diesem Zwecke wird das Terrain durch Quergräben in kleine Parzellen zertheilt, an denen gewaltige Maschinen zum Auspumpen des Wassers aufgestellt sind. Das ausgepumpte Wasser wird sodann in mehrere Hauptcanäle abgeleitet, welche in große Behälter münden, in welchen die Wassermassen gesammelt werden, um bei niedrigem Wasserstande der See in diese abgeführt zu werden. Was diese Hauptcanäle anlangt, so werden sie auch nach der Austrocknung erhalten bleiben und zwar die größeren und tieferen als Transportwege für Seeschiffe, die kleineren als Verbindungsstraßen für den Landhandel durch Rachen und Transportschiffe. An beiden besitzt Holland ein besser eingerichtetes Netz als irgend ein anderes Land. Man denke nur an den 80 Kilometer langen alten Canal von Nordholland und an das System der holländischen Grachten- und Treßschuitenfahrt.

Indessen genügt Dies noch nicht, um den dem Meere abgenommenen Boden vollständig auszutrocknen. Das Terrain muß vielmehr noch nach allen Richtungen hin durch Laufende von Gräben, Rinnen und Bächlein von 1,50 Meter bis 0,50 Meter Tiefe bearbeitet werden, damit es das überflüssige Wasser abgebe. Die Menge der so gebildeten Parallelogramme giebt der terra nova das Aussehen eines ungeheuren Schachbrettes, oder besser noch, eines gewaltig großen aus Wasserfäden bestehenden Spinnengewebes. Man kann sich übrigens die Bedeutung dieser Arbeiten vorstellen, wenn man weiß, daß das Wykermeer auf 858 Hectare 223,870 Meter Kubik trug.

Und doch ist das schwierigste, mühsamste Werk nicht die Herstellung der Canäle, sondern die Errichtung der Schleusen und Brücken; denn hier wird dem Ingenieur die Aufgabe gestellt, auf einem beweglichen und wässrigen Boden Bauwerke von erdrückender Schwere und zweifelloser Solidität zu errichten. Gewöhnlich nimmt man da seine Zuflucht zu eigenen Pfählen, zuweilen schlägt man die Bauten auch durch Faschinen oder Unterlagen aus Holz- und Flechtwerk. Die Wasserbautechnik unterscheidet im Allgemeinen drei Arten von Schleusen: die Doppelschleusen (Schutzluis), die einfachen Ausleerschleusen (aütwateringluis) und die kleinen Bewässerungsschleusen. Von der ersteren Art werden die bedeutendsten in Enthuizen, Kampen und Urk und an ungefähr 20 anderen Kreuzungsstellen der Canäle errichtet werden. (Schluß folgt.)

Nachmittag um 1 Uhr eine Conferenz mit dem Reichs-

Bei den letzten parlamentarischen Sitzungen des Fürsten Bismarck hat der Abg. Völl im Laufe der Conferenz den Reichs-

Das Centrum verhandelte in seiner heutigen Fraktions-

Die Augsb. Postztg. wirft eine Reichsverfassungsfrage auf,

Am Montag Abend trat zum ersten Male die Reichstags-

Die Germania erklärt die Behauptung der Schles. Ztg.,

Berlin, 8. Decbr. Die Disciplinar-Untersuchung gegen den

Berlin, 9. Dec. In der heutigen Nachmittags-Sitzung des

Berlin, 8. Dec. Wie die Kreuzzeitung mittheilt, ist der

Berlin, 9. Dec. Man hält daran fest, daß das Reform-

Ueber die Vorgänge in Vorkinn wird der D. Z. aus

Adin, 9. Decbr. Die Abg. Ztg. meldet: In dem Fröbel-

Adin, 10. Decbr. Die beiden Herren Kaplanen von hier

Semmerde, Kreis Hamm, 6. Decbr. Unserem Herrn

statistisch bezugsreiches Tableau, welches die Einwirkungen

Am 4. der Samstags-Sitzung, soeben wurden Alinea 1 und 2

Am 9. Decbr. Der regierende Fürst Leopold zu

Am 9. Decbr. Der Wiener Abendpost wird aus

Am 5. Decbr. Wir sind wieder glücklich im Wasser.

Am 9. Dec. Der Appellhof von Douai verurtheilt

Berlin, 9. Decbr. Nationalversammlung. Der Antrag

London, 10. Dec. Die bevorstehende Erhöhung des

Amerika. Das Kriegsheer der Vereinigten Staaten

Der Aufstand in Südost-Europa. Berlin, 9. Dec.

Adin, 9. Decbr. Die Abg. Ztg. meldet: In dem Fröbel-

Adin, 10. Decbr. Die beiden Herren Kaplanen von hier

Semmerde, Kreis Hamm, 6. Decbr. Unserem Herrn

dem königlichen Fiskus mit Beschlag belegt und anderweitig

Bermischte Nachrichten. Bonn, 10. Dec. Dem Vernehmen nach sind bei der

Neuwied, 4. Dec. Die Neuw. Ztg. schreibt unter'm 3. Decbr.

Rheinberg, 6. Dec. Die Wesf. Volksz. schreibt: Seit einiger

Borff, 5. Decbr. Als am Morgen des 1. Decemder ein

Eberfeld, 8. Decbr. In der auf der Berlinerstraße Nr. 2

Ludwigshafen, 6. Dec. Der heutige Staatsanz. meldet

Witten, 6. Decbr. Wie tief der Culturkampf in alle

Kassel, 9. Dec. In Gudensberg ist gestern ein dreifacher

Berlin, 8. Dec. Der bei der Pommer'schen Centralbahn

Berlin, 6. Dec. Nachdem der Vorstand der africanischen

Adin, 9. Decbr. Die Abg. Ztg. meldet: In dem Fröbel-

Adin, 10. Decbr. Die beiden Herren Kaplanen von hier

Semmerde, Kreis Hamm, 6. Decbr. Unserem Herrn

Vertical text on the far left edge of the page, likely a page number or marginal note.

Es sind nun andererseits von verschiedenen Klassen... (Continuation of text from the previous page)

Hamburg, 6. Decbr. Am 2. d. ist ein hiesiger Geldwechsler... (News from Hamburg)

An Bord des auf Longland vor der Themsemündung... (News from a ship)

Der Kentsch-Knoed ist eine Sandbank vor der Themsemündung... (News about a sandbank)

Paris, 9. Dec. Gestern stieg der Ballon 'Unider' unter der Leitung... (News from Paris)

Prag, 8. Decbr. Nach einem Privat-Telegramme der Karobny... (News from Prague)

Telegraphische Besehau. Versailles, 10. December. In der heutigen Nationalversammlung... (Telegraphic news)

Petersburg, 9. Dec. Die auf heute angelegt gewesene Parade... (News from Petersburg)

Table with 3 columns: Item, Price, and another column. Includes items like 'Katholischer', 'Bismarck', etc.

Handel und Verkehr. Berlin, 9. Dec. Obgleich von Paris und London heute bessere Course... (Market news)

Table with 3 columns: Item, Price, and another column. Includes items like 'Korn', 'Weizen', etc.

Köln, 9. Decbr. Cours-Bericht. (Market report from Cologne)

Table with 3 columns: Item, Price, and another column. Includes items like 'Korn', 'Weizen', etc.

Handel und Verkehr. (Continuation of market news)

Table with 3 columns: Item, Price, and another column. Includes items like 'Korn', 'Weizen', etc.

Handel und Verkehr. (Continuation of market news)

Table with 3 columns: Item, Price, and another column. Includes items like 'Korn', 'Weizen', etc.

Handel und Verkehr. (Continuation of market news)

Köln, 9. Decbr. (Notirungen der Handelsmattler.) Wetter: mild.

Wetter: mild. (Weather report)

Köln, 9. Dec. (Notirungen der Productenhandler.) (Market report)

Donnerstag den 16. Dec. c., Nachm. 2 Uhr, beim Wirth Joh. Schumacher zu Kessenich.

lassen die Kinder und Erben des zu Kessenich verstorbenen Aderers Peter Dapper verschiedene Acker-, Wiesen-, Garten- und Holzungs-Parzellen, gelegen in den Gemeinden Kessenich, Dottendorf und Bonn, durch den unterzeichneten Notar gegen ausgedehnte Zahlungsstermine verkaufen.

Bonn, den 9. December 1875.

v. Monschau.

Holzverkauf zu Heimerzheim. Donnerstag den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

soll beim Wirth Friedr. Wirt zu Heimerzheim nachstehendes Holz aus den Freiherrlich von Voelckelager'schen Wäldungen zu Heimerzheim und Metternich, als:

Im Burggarten: 15 Schock Schanzen, 15 Haufen Brennholz und 8 Loose Tannen-Stangen.

An der Schwibsch: 3 Loose Pappeln. An der Kölnstraße: 10 Schock Schanzen.

Im Grieserott: 30 Schock Schanzen, 36 Loose Schlagholz und 42 Loose Eichen-Stammholz.

Kleine Viehweide: 13 Loose Eichen-Stammholz. Kappeller Wäldchen: 6 Loose Schlagholz und 18 Loose Eichen-Stammholz.

Kappeler Mühlenleich: 13 Loose Pappeln. An der Waademaar: 2 Loose Schlagholz und 2 Loose Eichen-Stammholz.

Pfingsmühle: 13 Loose Schlagholz und 19 Loose Eichen- und Buchen-Stammholz.

Kattiser Loch: 3 Loose Schlagholz und 9 Loose Eichen- und Buchen-Stammholz.

öffentlich meistbietend gegen Credit verkauft werden. Förster Laugen in Heimerzheim wird auf Verlangen das Holz anweisen.

Bonn, im December 1875. Luhrmann, Rentmeister.

Agentur für den An- und Verkauf v. von Zumbörsen von H. Morell, Viehmarkt Nr. 1.

Schönstes Festgeschenk für angehende Clavierspieler. Musikalische Erholungsstunden. Für Clavier (progressiv) componirt von J. Blied, Op. 9, 10te umgearbeitete Auflage in 1 Bde., elegant roth cart., nur M. 4.50.

Ausser zahlreichen Uebungen, Präludien etc. enthält das elegant ausgestattete Werk zahlreiche Walzer, Schottisch, Polkas, Galoppaden, Mazurkas, Märsche etc. und folgende Volks- und Kinder-Lieder:

Heil dir im Siegerkranz. — Ich sass am Markte stundenlang. — Wenn die Schule geschlossen. — Eine kleine Geige mocht' ich haben. — Alles neu macht der Mai. — Hopp, hopp, hopp!

— Ich hatt' einen Kameraden. — Hier sitzt' ich auf Rasen. — Wie lieblich schallt. — Der Schnee zerrinnt. — Weist du, wie viel Sterne. — Lieber Nachbar! Ach borgt. — O Strassburg. — Alle Vögel sind schon da. — Hopp, hopp, ich bin ein Reitersmann. — Ich sah zwei Vöglein fliegen. — Sch' ich die Sterne. — Die Vögelein, die sangen. — Komm, lieber Mai. — Freund, ich bin zufrieden. — Mit dem Pfeil, dem Bogen. — Schier dreissig Jahre bist du alt. — Im Wald und auf der Haide. — Drunten im Unterland. — Denkst du daran — Sag mir das Wort. — Schlaf, Herzensböbchen. — Bekränzt mit Laub. — Was ist des Deutschen Vaterland? — Wer will unter die Soldaten. — Dort unten in der Mühle. — Ein Jäger aus Kurpfalz. — Zu Strassburg auf der Schanz. — Nachtigall, Nachtigall wie. — Sah ein Knab' ein Röslein steh'n. — An einem Fluss. — Freut euch des Lebens. — Es murmeln die Wellen. — Kein schön'rer Tod ist in der Welt. — Der Mai ist gekommen. — Wenn's Maiflüster' weht. — Von meiner Heimath. — Des Sommers letzte Rose. — Gott sei des Kaisers Schutz. — Einen gold'nen Wanderstab. — Guter Mond, du gehst so stille. — Gott grüss' euch, Alter! — Kommt a Vögel geflogen. — Was blasen die Trompeten? — Zu Mantua in Banden. — Hinaus in die Ferne. — Wohlauf Kameraden. — Preisend mit viel schönen Reden. — Der alte Barbarossa. — Ich weiss nicht, was soll es bedeuten. — Wie schön ist der Wechsel der Zeiten. — Es braust ein Ruf. — Ach, wie ist's möglich dann. — An Alexis steh' ich dich. — Da lüchelt nun wieder. — Herz, mein Herz, warum so traurig? — Nun ade! da mein Hochland. — Der Winter ist dahin. — Morgenroth! Morgenroth! — Die alte Fichte schwanket. — Lobt froh den Herrn. — Der Sonntag ist gekommen. — Erklänge stolz, erklänge laut. — Alldort auf grüner Haide. — Es ritten drei Reiter. — Das Schiff streicht durch die Wellen. — Der Kukuk und der Eel. — O, wie lieblich ist's im Kreis. — Seht, wie die goane dort sinket. — Hört, wie die Wachtel. — Deutschland, Deutschland über Alles. — Ufm Bergli bin i gessesse. — Wohlauf, noch getrunken. — Schöner Frühling, komm' doch wieder. — O Tannenbaum. — Brüder, reicht die Hand. — Schön ist's, unter'm freien Himmel. — Mit hunderttausend Stimmen. — Der Mai ist auf dem Wege. — Ein Sträusschen am Hute. — Zu Mantua in Banden. — Ich bin ein Preusse.

Bekanntlich haben fast alle pädagogischen etc. Zeitungen die günstigsten Recensionen über Blieds Erholungsstunden gebracht. Dazu Liederbuch, enthaltend die Texte der in den »Erholungsstunden« vorkommenden Volks- und Kinderlieder, gratis. Gegen Einsendung des Betrages versende ich franco. Pet. Jos. Tonger, 33 Hof 33, Köln, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Wasserstands-Nachrichten. Oberwesel, 9. Dec. Rheinhöhe 8 Fuß 9 Zoll, gef. 1 Zoll. Koblenz, 9. Dec. Rheinhöhe 7 Fuß 10 Zoll, gef. 6 Zoll. Bonn, 10. Dec. Mitt. 1 Uhr. Rheinhöhe 7 Fuß 9 Zoll, gef. 2 Zoll.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff 'Bonnerania', Capitain Schwensen, ging, expedirt durch Herrn August Volken, Wm. Müller's Nachfolger, mit Post, Passagieren und Ladung am 8. December via Havre nach New-York ab.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff 'Klopstod', Capitain Winzen, ist am 5. d. M. Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff 'Frisia', Capitain Meyer, welches am 24. v. M. von hier und am 27. v. M. von Havre abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 10 Tagen 4 Stunden am 7. ds. wohlbehalten in New-York angekommen.

Familien-Nachrichten. Geboren. J. Hofeder, e. S. Krav. - Th. Graf e. S. Rachen. - H. Wenker e. S. Dortmund. - Dr. Lummerzheim e. S. St. Wendel.

Verlobt. J. Venzel, W. Hefling, Jersloh und Dortmund. Vermählt. Ph. Rosenbergl, J. Wolff, Köln und Frankfurt a. M. - M. Müller, M. Opregelt, Düsseldorf und Köln.

Gestorben. Warrer Math. Holl, Capellen. - H. Grunbaum, Grefeld. - H. Stenger, Grefeld. - J. Gérard, Köln. - J. Wiedorf, Köln. - S. Deppenreuer, Köln. - W. Schmitz, Köln. - Wwe. Köstgen, Dortmund. - A. Stühndel, Düsseldorf. - J. Wiesener, Jübsbüren. - Ph. Pflenthol, Minden. - G. Koch, Solingen.

Samstag den 11. d. Mts., Morgens um 8 Uhr, wird in der St. Jostkirche eine hl. Messe für den verstorbenen Herrn Peter Preböt gelesen, wozu freundlichst eingeladen wird.

Dankagung. Den geehrten Einwohnern von Bornheim, welche uns bei dem Hinscheiden unserer theueren unvergesslichen Schwester Gertrud namentlich durch die Begleitung zur letzten Ruhestätte ihre liebevolle Theilnahme bewiesen, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank. Bornheim, den 9. December 1875. Geschwister Schaaf.

Die Lehrerstelle an der untern (gemischten) Klasse der katholischen Freischule hier selbst ist vacant und sofort zu besetzen. Das Einkommen derselben beträgt außer freier Wohnung 840 Mark pro Jahr und steigt successive bis auf 1200 Mark. Bewerberinnen werden erucht, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis zum 24. d. M. bei dem Vorstehenden der städtischen Schul-Kommission Herrn Bürgermeister Doetsch persönlich zu melden. Bonn, 6. December 1875. Die städtische Schul-Kommission.

Durch Aufgabe meiner Pianoforte-Riederlage verkaufe die noch stehende Instrumente zu billigen Preisen. Coblenzerstr. 66. Otto Eschborn, Coblenzerstr. 66.

F. Bühler, Decorateur & Polsterer, Hospitalgasse 21 und 33, empfiehlt seine selbstgefertigten Polstermöbel. Berliner polirte Möbel (nur bessere Waare). Specialität in Polstermöbeln für Stickereien passend, elegant gearbeitet (wie solche längere Zeit in Paris fertigte).

Machener Dombau-Lotterie. 1000 Gewinne von zusammen 81,000 Mark. Ziehung 29. December 1875. Jedes Loos 3 Mark. H. 42090] Für Rückporto 10 Pfg. mehr. Katalog der Gewinne 10 Pfg. Paul Rud. Weller in Köln, Hof 14, einziger General-Agent.



Bonner Bank

für Handel und Gewerbe.
Depositen (1500 R.-M. und mehr) werden zur Verzinsung angenommen
bei Antonall. Kündigung zu 4%, bei 3 " " 3 1/2%.
Spareinlagen werden mit 3 1/2% verzinst.
An- und Verkauf, Discoutiren und Einziehen von Wechseln, Befehlzung und Besorgung von Werthpapieren.

Die Direction.
P. S. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß eine Mitgliedschaft nicht erforderlich ist, um mit der Bank in Verbindung zu treten.

Geschäftlokal und Kasse: Capuziner- u. Hundsgassen-Gde 10.

Goblenzerstraße 66
ist die 1. und 2. Etage ganz oder theilweise zu vermieten.

Zum 15. Mai
wird ein Haus von circa 8 Zimmern zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe der Lage und des Preises sub R. M. 651 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mehrere Wohnungen zu vermieten. Näheres bei **Jos. Simons, Neue Pausstraße.**

Ganzh. Wohnhaus in der Stadt oder in deren nächster Nähe zu kaufen gesucht. Offert. unt. B. 652 a. d. G.

Filzhüte.
Stets das Neueste zu billigen Preisen bei **Clemens Stork, Wenzelgasse 6 am Markt.**

Belzwaren
empfehlen in reicher Auswahl zu billigen Preisen **Clemens Stork, Wenzelgasse 6 am Markt.**
NB. Reparaturen und Veränderungen werden billigst besorgt.

Teppich-Ansverkauf.
2. Etage weleener Teppich, 1/2 Wele. Gde breit, das Meter 21 1/2 Sgr. Sternthorstraße 8. Tapeten Fabrik.

Rechte Englisch-Leder-Hosen (Samburger) empfiehlt bestens **Joh. Strieler, Rheingasse 30.**

Blappseffel
mit und ohne Polster, Rohrstäbe und Sessel etc. wieder vorräthig **Hospitalgasse 21.**

Diverse neue Möbel
werden zu Fabrikpreisen verkauft. **Goblenzerstraße 66.**

Zu Weihnachtsgeschenken.
Moderne Stickereien, Woll-, Seide-, Perlen-, zu billigen Preisen unter der Hand zu verkaufen. **Wenzelgasse 31, parterre.**

Unterricht für Kinder in allen feinen Handarbeiten. **Achterstraße 21, 1. Et.**

Gesucht
wird für Anfangs Januar 1876 eine tüchtige **Ladengehülfin** (lat.) für ein Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft. Näheres unter G. S. 650 an die Expedition d. Ztg.

Ein starkes Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. **Münsterplatz 2.**

Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit zu Lichtmess gesucht **Bonnstraße 17.**

Dienstmädchen für alle häusliche Arbeit gleich gesucht. **Goblenzerstr. 120.**

Ein anst. Zweitm., im Küchen erf. zu Lichtm. ges. Näheres Ausf. wird erth. **Hundsg. Nr. 20.**

Mädchen zum Commissionmachen gesucht. **Stadenstraße 25.**

Ein lat. Mädchen, mit guten Zeugnissen, welches sein Nähen kann und alle Hausarbeit versteht sucht Stelle. **Golmanstraße 5.**

Bei zwei Kinder eine ältere brave Person sofort gesucht. **Markt 4.**

Gesucht
eine erdliche Person für Stundenarbeit. **Weberstraße 11.**

Fräulein sucht Kunden zum Waschen und Putzen. **Weldersberg 22.**

Frühjahrs-Jagen
von einer guten abgethanen Treibjagd, 3 Stck 3 Rfl. 50 Pf., empfiehlt **H. Köpper, Stadenstraße 8.**

Feinstes Mainzer Sauerkraut,
pfand- und sahweiße, eingemachte Bohnen, sowie beste Salzkräuter und alle guttrockenden Säusenfrüchte empfiehlt zu den billigsten Preisen **J. C. Munk, Brüderg. 6.**

Feinstes Mainzer Sauerkraut,
marinirte Säringe, Salz- und Pfeffer-Curten. **11. Neugasse 11.**

Ein ziemlich großer geb. Sprungherd zu f. gel. R. i. d. Exp. 1608 **Schöner Wöhringer Kochherd** zu verkaufen. **Bahnhofstr. 20.**

Ein feines großer geb. Sprungherd zu f. gel. R. i. d. Exp. 1608 **Schöner Wöhringer Kochherd** zu verkaufen. **Bahnhofstr. 20.**

Johann Bach,

Markt und Brückenstrasse in BONN.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

NB. Insbesondere kommen zum Ausverkauf

bei bedeutend heruntergesetzten Preisen:

Glatte und façonnirte Bänder, Besatzsachen, Knöpfe, Strumpfwaren, Lingerien, seidene und Glacé-Handschuhe, Bijoux, Phantasie- und Toilette-Gegenstände u. s. w.,

wobei Vieles zu Weihnachts-Geschenken passend.

General-Ausverkauf

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe
31 Wenzelgasse 31.

Da eines der größten Kleidermagazine Rheinlands seine Zahlungen eingekauft, ist es dem Unterzeichneten gelungen, das ganze große Lager zu einem sehr billigen Preise anzukaufen. Um nun dieses große Lager in ganz kurzer Zeit zu räumen, habe ich **Wenzelgasse 31** zu Bonn von heute ab einen **General-Ausverkauf** angeordnet, und werden sämtliche Waaren zu **erstaunlich billigen, noch nie dagewesenen Preisen** unter allen Umständen verkauft werden. — Das ganze ungemein reichhaltige Lager enthält **nur neue, solide und elegant gearbeitete Sachen.**

Preis-Courant:

Winter-Paletots von 5 Thlr. ab bis zu 16 Thlr.
Joppen von 2 1/2—8 Thlr.
Jagd-Joppen von 3—5 Thlr.
Winter-Jaquetts von 3—7 1/2 Thlr.
Knaben-Paletots von 3—6 Thlr.
Damen-Mäntel von 5 1/2—11 Thlr.
Arbeits-hosen von 25 Sgr. bis 2 Thlr.
Complete Anzüge von 7—16 Thlr.
Schw. Tuchröcke von 5—10 Thlr.
Tuchhosen von 3 1/2—5 Thlr.
Buxkin-Hosen von 3—5 Thlr.
Westen von 1—2 Thlr.
Knaben-Anzüge von 2 1/2—8 1/2 Thlr.
Schlaf-Röcke von 5—9 Thlr.
Arbeits-Joppen von 2—3 1/2 Thlr.

Wer wirklich billige, preiswürdige und solide Kleider kaufen will, der gehe eiligst zum **General-Ausverkauf in Bonn, Wenzelgasse 31.**
Der Verwalter.

Wien 1873 Preisgekrönt: Mosco 1872
Verdienst-Medaille. Köln 1875 Goldene Medaille.
einzig höchster Preis: **Silberne Medaille.**

Nr. 4711 Feinste deutsche Parfümerien, Nr. 4711
den besten franz. an Qualität und Eleganz gleich, von

F. Maria Farina Nr. 4711 Köln am Rhein.

Besonders empfehlenswerth:
Nr. 4711 Extrait d'Eau de Cologne double, ist das feinst mögliche Eau de Cologne, kenntlich an der Grün- und Gold-Etiquette.
Nr. 4711 Vinaigre-Toilette Wasser-Haar-Oele-Pomaden,
Nr. 4711 Luxus-, Toilette- und Krystall-Seifen,
Nr. 4711 Eau de Cologne-Seife, unübertrefflich parfümirt.
Nr. 4711 Dreifachen Blumengeist — in feinen Krystallflacons.
Zu haben in allen feinen Parfümerie-Handlungen. (H. 42886)

Rindfleisch:
I. Qualität per Pfd. 5 1/2 Sgr.
II. " " " 5
Kalbsteisch:
I. Qualität per Pfd. 5 Sgr.
Hermann Jansen,
Mezgermeister,
Hundsgasse 11 und auf dem Markt.

Oberländ. Kartoffel,
beste mehrlache Qualität, rotke und weiße, sind fortwährend zu haben bei **Joseph Felder,**
Rheinwerf 10.

Grosser Wand- und Comptoir-Kalender für 1876.
Auf weissem Carton. — Preis 2 Sgr.
Zu haben in der Expedition der Deutschen Reichs-Zeitung.

Bestes oberährisches Schrot- u. Fettgeriß
aus dem Schiffe zu beziehen von **Wilh. Streck,**
Kölner Haussee Nr. 51.

Bestes oberährisches Schrot- u. Fettgeriß
aus dem Schiffe zu beziehen bei **Gebrüder Schmelz.**

Ein ziemlich großer geb. Sprungherd zu f. gel. R. i. d. Exp. 1608 **Schöner Wöhringer Kochherd** zu verkaufen. **Bahnhofstr. 20.**

Ein feines großer geb. Sprungherd zu f. gel. R. i. d. Exp. 1608 **Schöner Wöhringer Kochherd** zu verkaufen. **Bahnhofstr. 20.**

Ein feines großer geb. Sprungherd zu f. gel. R. i. d. Exp. 1608 **Schöner Wöhringer Kochherd** zu verkaufen. **Bahnhofstr. 20.**

Ein feines großer geb. Sprungherd zu f. gel. R. i. d. Exp. 1608 **Schöner Wöhringer Kochherd** zu verkaufen. **Bahnhofstr. 20.**

Verlag von Friedrich Pustet in Regensburg, New-York und Cincinnati.

Zweiter Jahrgang, 4. Heft.

Deutscher Hauschat

in Wort und Bild.

Inhalt des 4. Heftes. (Nro. 10—12 der Wochen-Ausgabe.)
Text: Der neue Job. — Skizzen aus Kroatien. — Der Drache von Rojaja. — Waldmä. — Unter der Krone. — Der Dom zu Mainz. — Skizzen aus Südamerika. — Neues über das Hartglas. — Wintertraum. — Das blaue Herz. — Professor Janssens Zeit- und Lebensbilder. — Allerlei.
Illustrationen: Nidermeigung unirtter Ruthenen. — Kroatische Spinnerin. — Gang zur Kindtaufe in Kroatien. — Hochzeitzug in Kroatien. — Bauern-Typen aus Kroatien. — Darbringung eines Weisgeschenkes in der Normandie. — Der Weinger Dom von der Ostseite gesehen. — Holländisches Mädchen aus Vlaardingen. — Der Wapitihirsch. — Im Zeugenzimmer. — Schlauchhansen.
Die Ausgabe in Wochennummern kostet pro Quartal 1 Mark 80 Pfennig. Der complete Jahrgang 18 Hefte à 40 Pfennig.
Dazu als Prämie gegen die geringe Nachzahlung von 1 Mark 20 Pfennig: „Die Geburt Christi“. Farbendruck nach F. K. Glink.
Der „Deutsche Hauschat“ ist die größte, schönste und reichhaltigste illustrierte katolische Zeitschrift.
Jede Buchhandlung und Journal-Expedition nimmt Bestellungen auf den Deutschen Hauschat an. Das 1. Heft kann Jedermann zur Ansicht haben.

Frühes Schwarzwild zu haben bei **Gastwirth Köber, Maargasse.**

Von einer Treibjagd **frische Hasen, Rehe, wilde Enten und Gänse** empfiehlt außerst billig **W. Drilsson, Weldersberg 21.**

Stearinöl (Putzöl)
bläzt bei **L. Hasenmüller.**
Wirkbeet-Fenster zu verk. **Maarg. 3.**

Samstag den 11. December, Abends 8 1/2 Uhr, findet in der Kirche ein Jahrgedächtniß für den verstorbenen Herrn

Fritz Dübbers
statt, wozu höflich eingeladen wird.

Bornheimer Krieger-Verein.
Quittung und Dank.

An Unterstügungen für den hiesigen bedürftigen Kameraden M. hiesigen Vereins sind von Seiten des Kreis-Verbandes, der Krieger-Vereine von Bonn und Umgegend 109 Mark 67 Pf., für den hiesigen Kameraden B. von Seiten des Bornheimer Krieger-Vereins 22 Mark 50 Pf. eingegangen, wofür sämtliche Vereine des Bonner Kreis-Verbandes, insbesondere dem Bonner Krieger-Verein den besten Dank abstatte!

Der Vorstand:
W. Mandt, F. Flohr, J. Kaja, G. Kolshoven, E. Riemer, J. Körner.

Für „Wesperre“ sind bei der Expedition dieser Zeitung ferner eingegangen: Nur immer zu! 10 Sgr. Gelobsel Jesus Christus 5 Sgr.

Für die Ueberschwemmten in Ahrn, Berncastel und Entsch sind bei der Expedition dieser Zeitung ferner eingegangen: M. S. 10 Sgr.

Für die in Baderborn vom Brandglücke Betroffenen: M. S. 1 Thlr.

Große Ausstellung

in der Berliner Papier- & Schreibmaterialien-Handlung von **Halswick, Bonn, Brüdergasse 32.**
Zu dem bevorstehenden **Weihnachts-Feste** empfehle ich mein großes Lager von feinem englischen **Billetts- und Brief-Papier** mit Monogramms in allen Farben (25 Bogen und 25 Stück Couverts in einem feinen Etui 12 1/2 Sgr.), in allen Sorten **Briefmappen, Photographie-Albuns** von 26, 50, 100 und 200 Bildern für Cabinet- und Visiten-Karten, **Poesie- und Schreib-Albuns, Portefous, Portemonnaies** und **Cigarrentaschen, Notizbüchern und Brieftaschen, Reisezeugen, Bilderbüchern,** ferner ein großes Lager von mehreren 1000 **Gratulationskarten.**
Achtungsvoll **Halswick, Brüdergasse 32.**

J. C. Hartmann,

Uhrmacher,
28 Wenzelgasse 28,
empfeilt unter Garantie eine schöne Auswahl von **goldenen und silbernen** (composition double) **Taschen-Uhren, Pendulen, Regulatoren, Haus-Uhren, silbernen Ketten.**

Bonner Schützen-Gesellschaft.

General-Versammlung
Samstag den 11. December, Abends 8 1/2 Uhr, bei Thi Der Vorstand.

Samburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

in Verschmelzung mit der **Adler-Linie.**
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Samburg und New-York
via Havre,
vermittelt der berühmten und praktischen deutschen Post-Dampfschiff Gelleri, 22. Dec. Hammonia, 29. Dec. Frisia, 12. Jan. Suevia, 15. Dec. Klopstock, 5. Jan. 1876. Wieland, 19. Jan. und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.
Passagepreise:
I. Cajüte R. 495, II. Cajüte R. 300, Zwischendeck R. 120.
Zwischen **Samburg und Westindien** via Havre und Grimsby
nach den verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Americas.
Saxonia, 13. Dec. | Rhenania, 27. Dec. | Allemannia, 13. Jan. 1876. und weiter regelmäßig am 13. und 27. jeden Monats. Nähere Auskunft wegen Fracht u. Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,** 33—34 Admiralitätsstraße, Samburg.
Dieser Nummer unserer Zeitung ist ein Prospekt, betreffend **„Henriette Davidis Kochbuch“** von Belhagen & Klasing's Verlagshandlung in Bielefeld und Leipzig, beigelegt. Die Expedition der Deutschen Reichs-Zeitung.